

Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt
der Gemeinde Ellefeld

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark,
Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Internet: www.ellefeld.de, E-Mail: gemeinde-ellefeld@ellefeld.de.

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger. Erscheinungsfolge: monatlich. Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld

Jahrgang 2004

Mittwoch, den 8. September 2004

Nummer 9



Umfassende Sanierung der Grundschule „Otto Schüler“



Pünktlich zum Schuljahresbeginn konnte die umfassende Sanierung in der Grundschule „Otto Schüler“ bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen werden.

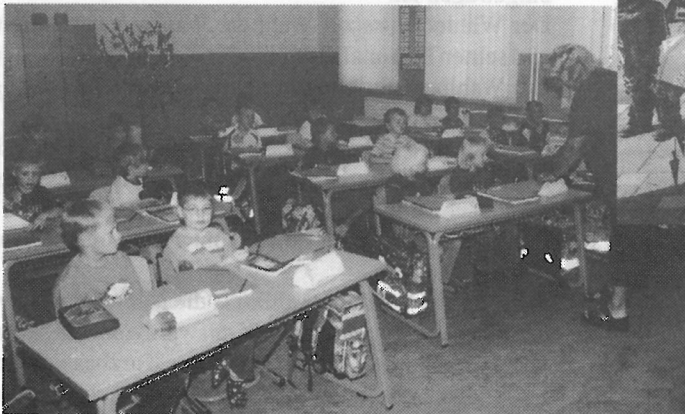
Das Portal und Wandfries aus Sandstein wurden erneuert. Im Eingangsbereich wurden neue Fliesen, passend zu den Fluren im Schulhaus, verlegt. In allen Klassenzimmern wurde die Elektroinstallation erneuert, neue Waschbecken und Fliesen angebracht, andere Heizkörper installiert und neuer Fußbodenbelag verlegt. Außerdem erhielten alle Klassenzimmer einen farbenfrohen Anstrich sowie Sonnenschutz-einrichtungen.



Aufnahme der Schulanfänger.

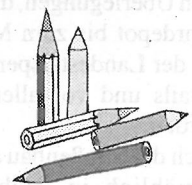


Die Schulanfänger.



Im neuen Klassenzimmer. (Fotos: Rieß)

Als erste nahmen
die Schulanfänger
ihr neues Klassen-
zimmer in Besitz.



100 Jahre Uhrmachersgeschäft Kühn

Einer der ältesten Ellefelder Handwerksbetriebe feierte Anfang August 2004 ein stattliches Jubiläum, das Uhrmachersgeschäft Kühn kann auf eine 100-jährige Firmentradition zurückblicken.

Seit 1904 ist der Uhrmacher Kühn in Ellefeld und Umgebung ein Begriff, wenn es um Uhren und Schmuck aller Art geht. Das Geschäft befand sich zunächst am Ortsausgang in Richtung Auerbach, später kaufte Firmengründer Kurt Kühn das Haus an der Hauptstraße, in dem der Familienbetrieb bis heute sein Domizil hat.

Im Jahr 1952 übernahm sein Sohn Arno das Geschäft und führte es bis 1986.

Während dieser Zeit erlernte sein Enkel Martin das Handwerk des Uhrmachers. Noch zu DDR-Zeiten eröffnete Martin Kühn ein Geschäft in Auerbach, welches sich heute noch auf der Kaiserstraße befindet.

Nachdem Gottfried Knoll (Ehemann der Enkelin Christine Kühn) als gelernter Maschinenschlosser die Ausbildung zum Uhrmacher abgeschlossen und den Meisterbrief in diesem Handwerk erwarb, führt er seit 1986 das Familienunternehmen in Ellefeld. Der Laden in der Hauptstraße wurde in den 90er Jahren umgebaut und erweitert. Neben einem breiten Sortiment an Uhren werden auch die verschiedensten Schmuckartikel angeboten.

Die Festwoche anlässlich der 100-Jahr-Feier zog viele Besucher an, die sich von dem guten Angebot an Uhren und Schmuck überzeugen konnten.

„Reparaturen werden soweit wie möglich in der eigenen Werkstatt ausgeführt“, sagt Christine Knoll mit Blick auf die Stammkundschaft, die dem Uhrmacher nach wie vor die Treue hält.

Die Ehefrau des Meisters ist überdies zuversichtlich, das der Laden auch in vierter Generation in Familienbesitz bleibt.

(jhüb)

Ellefelder Notizen

Göltzschanierung und Straßenbau machen Fortschritte

Bei der Sanierung der Göltzsch-Ufermauern geht es auf die Zielgerade: Der Steinsatz beim Bauabschnitt zwischen der Fahrbrücke Bahnhofstraße und der Drogerie ist im Wesentlichen fertig, weiter geht es noch bis zum Feuerwehrdepot. „Die neuen Ufermauern mit den Granitsteinen bieten genügend Sicherheit gegen das so genannte Jahrhunderthochwasser“, verdeutlichte Bürgermeister Heinrich Kerber und verwies auf das größere Profil des Flussbettes und eine geringere Fließgeschwindigkeit. Nach den Arbeiten am Göltzschufer soll auch eine Beräumung des Baches erfolgen. Wie Kerber zur Ratssitzung im August andeutete, gebe es mittlerweile auch Überlegungen, die Göltzschanierung später vom Feuerwehrdepot bis zum Marktplatz fortzusetzen. Dazu müssten mit der Landestalsperrenverwaltung jedoch noch technische Details und vor allem die finanzielle Seite abgesprochen werden.

Auch der Straßenbau an der oberen Lindenstraße bewegt sich allmählich in Richtung Einmündung Bahnhofstraße.

Bekanntlich wurde der obere Abschnitt vom Feuerwehrdepot bis zur Einmündung in die Bundesstraße bereits im August fertiggestellt, zugleich wurden die angrenzenden Verkehrswege wie zum Beispiel die Quergasse saniert.

(jhüb)

Sicherheit geht vor: Holzbrücke an Drogerie wird erst später eingesetzt

Die Holzbrücke für die Fußgänger an der Drogerie ist fertiggestellt, mit dem Einsetzen des Bauwerkes will man aber noch warten. „Bei einem Ortstermin haben wir uns darauf verständigt, die Brücke aus Sicherheitsgründen noch nicht einzusetzen, da die Fußgänger und darunter auch Schulkinder mitten durch eine Baustelle laufen müssten“, erklärte Bürgermeister Heinrich Kerber zum Gemeinderat im August. Die Fußgänger haben durch die Baustelle kaum Übersicht, hinzu komme der Verkehr mit den schweren Baufahrzeugen, der zusätzlich die Sicherheit beeinträchtigt. Eingesetzt werden soll die Fußgängerbrücke nun voraussichtlich im Oktober, wenn der entsprechende Abschnitt der oberen Lindenstraße fertig ist und man die Baustelle ordnungsgemäß abgrenzen könne, so Kerber.

(jhüb)

Aus dem Rathaus wird berichtet

*Gemeinde Ellefeld, Landkreis Vogtlandkreis
Wahlkreis 3 Vogtland 2*

Wahlbekanntmachung

1. Am 19. September 2004 findet die **Wahl zum 4. Sächsischen Landtag** statt. Die Wahl dauert von 8.00 bis 18.00 Uhr.
2. Die Gemeinde ist in folgende 2 Wahlbezirke eingeteilt:
Wahlbezirk I - links der Göltzsch
Wahlbezirk II - rechts der Göltzsch
In der Wahlbenachrichtigung, die den Wahlberechtigten in der Zeit vom 19.08.2004 bis 29.08.2004 übersandt worden ist, sind der Wahlbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem der Wahlberechtigte wählen kann.
3. Jeder Wahlberechtigte kann nur in dem Wahlraum des Wahlbezirks wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist.
Der Wähler muss zur Wahl die Wahlbenachrichtigung und seinen Personalausweis oder Reisepass mitbringen. Die Wahlbenachrichtigung wird bei der Wahl abgegeben.
Gewählt wird mit amtlichen Stimmzetteln. Jeder Wähler erhält bei Betreten des Wahlraumes einen Stimmzettel ausgehändigt.
Der Stimmzettel enthält jeweils unter fortlaufender Nummer
 - a) für die Wahl im Wahlkreis die Namen der Bewerber der zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei und deren Kurzbezeichnung, sofern sie eine solche verwendet, bei anderen Kreiswahlvorschlägen unter Angabe des Kennworts und rechts vom Namen jedes Bewerbers einen Kreis für die Kennzeichnung.

- b) für die Wahl nach Landeslisten die Bezeichnung der Parteien und gegebenenfalls deren Kurzbezeichnung sowie jeweils die Namen der ersten fünf Bewerber der zugelassenen Landeslisten und links von der Parteibezeichnung einen Kreis für die Kennzeichnung.

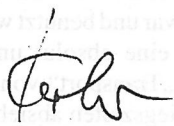
Jeder Wähler hat eine Direkt- und eine Listenstimme. Das Stärkeverhältnis der Partei im Sächsischen Landtag berechnet sich allein aus der Anzahl der Listenstimmen. Der Wähler gibt

- a) seine Direktstimme zur Wahl des Wahlkreisabgeordneten ab, indem er auf dem linken Teil seines Stimmzettels durch ein in den Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber sie gelten soll, und
- b) seine Listenstimme zur Wahl der Landesliste einer Partei ab, indem er auf dem rechten Teil des Stimmzettels durch ein in den Kreis gesetztes Kreuz oder in anderer Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Landesliste sie gelten soll.

Der Stimmzettel muss vom Wähler in der Wahlzelle des Wahlraumes oder in einem besonderen Nebenraum gekennzeichnet und so gefaltet werden, dass die Stimmabgabe von außen nicht erkennbar ist.

4. Die Wahlhandlung sowie die im Anschluss daran erfolgende Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt zum Wahlraum, soweit dies ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.
5. Wähler, die einen Wahlschein haben, können an der Wahl in dem Wahlkreis, für den der Wahlschein ausgestellt ist,
- a) durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises oder
- b) durch Briefwahl teilnehmen.
- Wer durch Briefwahl wählen will, muss seinen Wahlbrief mit dem Stimmzettel (im verschlossenen Wahlumschlag) und dem unterschriebenen Wahlschein so rechtzeitig der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Stelle übersenden, dass er dort **spätestens am Wahltag um 16.00 Uhr** eingeht. Der Wahlbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden.
6. Jeder Wahlberechtigte kann sein Stimmrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.
- Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar (§ 107 a Abs. 1 und 3 des Strafgesetzbuches).

Ellefeld, den 06.09.2004


Kerber
Bürgermeister



Fernwärme für die „gute Stube“

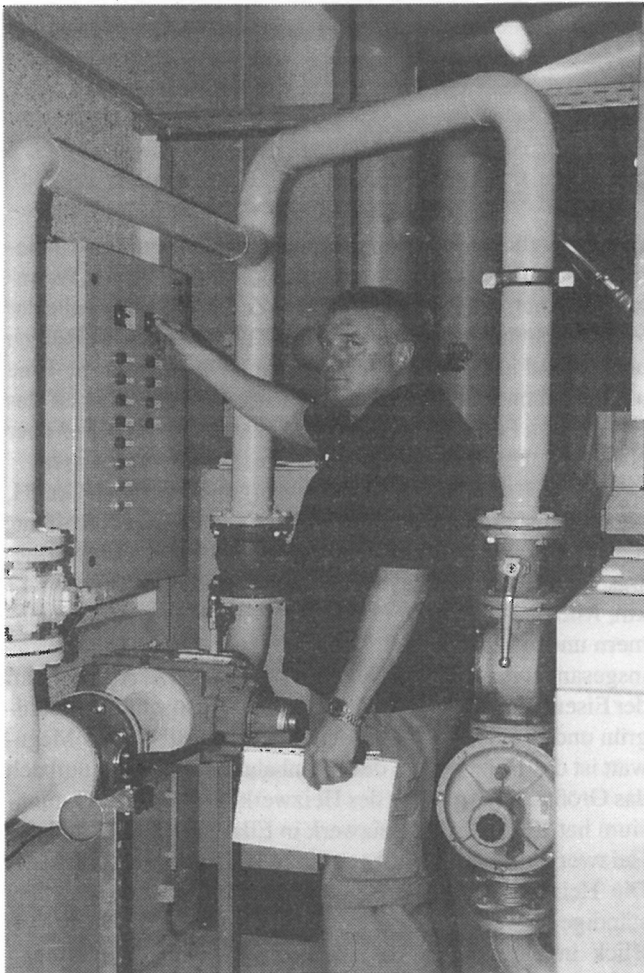
Zum behaglichen Wohnen gehören heute eine gut funktionierende Heizungsanlage wie auch die Bereitstellung von Warmwasser. Noch vor gar nicht so langer Zeit war das Aufgabe der Wohnungsinhaber; vorwiegend mit Kohle wurden die Räume beheizt und in Gasthermen das Brauchwasser erwärmt. Eine umweltschonende Möglichkeit in der jetzigen Zeit ist das Nutzen von Fernwärme. Hier wird Wasser erwärmt und über Nah- bzw. Fernleitungen zu den Abnehmern transportiert.

Die KVV, Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, versorgt insgesamt über 3500 Wohnungen und über 60 öffentliche Einrichtungen und Gewerbebetriebe mit Fernwärme. Das Trassenetz umfasst eine Länge von 13 km (Vorlauf 13 km, Rücklauf 13 km) und bringt Heizwasser zu den Abnehmern und zurück.

insgesamt unterhält die KVV vier Heizwerke: In Auerbach an der Eisenbahnstraße 45 und im Goethe-Gymnasium, in Mühlgrün und in Ellefeld, Göltzschtalblick 14. Mit 2 x 6,5 Megawatt ist das Heizwerk an der Eisenbahnstraße 45 in Auerbach das Größte. Die Leistung des Heizwerkes im Goethe-Gymnasium hat 1,0 MW, das Heizwerk in Ellefeld 1,5 MW und das Heizwerk in Mühlgrün ist mit 0,5 MW Leistung das kleinste. Die Heizwerke arbeiten vollautomatisch, so dass sie ohne ständige Anwesenheit von Betriebspersonal auskommen. Ein Blick in ein solches Heizwerk macht den automatischen Ablauf deutlich. Der von den Abnehmern bestimmte Bedarf steuert die Kesselanlage, d. h. die Brenner und die Trassenpumpen. Das Heizwasser verlässt das Heizwerk mit einer Temperatur zwischen 70 und 100 Grad Celsius, jahreszeitlich bedingt und von der Außentemperatur abhängig. Die Temperatur des Rücklaufs liegt je nach Abnehmerverhalten bei 55 bis 60 Grad Celsius.

Im Heizwerk Auerbach, Eisenbahnstraße 45, werden die Abgase über einen Rauchgaswärmeaustauscher geleitet, um die Energieausbeute zu erhöhen. Die Brenner sind jeweils mit Schallschutz versehen, so dass außerhalb der Betriebsgelände keine Lärmbelästigungen entstehen. Die Ellefelder Anlage ist mit ca. 7 x 3 m Grundfläche eher eine „etwas größere Garage“. Sie versorgt 250 Wohnungen der Ellefelder Wohnbaugesellschaft mbH, 60 Wohnungen der Heckel Immobilien und die AXENTO GmbH mit Fernwärme und mit Warmwasser.

Bis 1998 war die Kommunale Wärmeversorgungsbetrieb der Stadt Auerbach für die Versorgung mit Fernwärme zuständig. Zum 1. Januar 1998 entstand die Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, deren Gesellschafter die Stadt Auerbach mit 51 % und die Erdgas Südsachsen GmbH Chemnitz mit 49 % beteiligt sind. Über einen Betriebsführungsvertrag mit der Erdgas Südsachsen GmbH werden die technischen Anlagen geführt. Vor Ort arbeiten fünf Mitarbeiter, die alle im Vogtland zu Hause sind. Zu deren Aufgaben gehören die technische Betriebsführung, die Netzsteuerung, die Wartung, die Instandhaltung und die Reparatur aller Anlagen - unter anderem auch die des Ellefelder Werkes. Als Leiter „Wärmeanlagentechnik und Betrieb“ gewährleistet Herr Schenk den reibungslosen Betrieb.



Herr Schenk an der technischen Anlage des Heizwerkes Ellefeld. (Foto: Horst Teichmann)

Das Team betreut die Heizwerke sicher und zuverlässig, so dass sich die Abnehmer auf die Zulieferung der Fernwärme verlassen können.

Tm

Jubilare

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren unserer Gemeinde

im September/Oktober 2004

07.09.1934	Frau Sigrid Eckhardt	zum 70. Geb.
07.09.1934	Herrn Gilbert Groß	zum 70. Geb.
07.09.1920	Frau Martha Hirschligau	zum 84. Geb.
08.09.1921	Herrn Kurt Blött	zum 83. Geb.
10.09.1926	Frau Edelgard Bernt	zum 78. Geb.
11.09.1919	Herrn Bernhard Fischer	zum 85. Geb.
11.09.1926	Frau Ingeborg Lamaack	zum 78. Geb.
11.09.1924	Frau Gudrun Reinhardt	zum 80. Geb.
12.09.1927	Herrn Werner Hübner	zum 77. Geb.
13.09.1927	Frau Gertraude Wolf	zum 77. Geb.
14.09.1930	Frau Thea Heckel	zum 74. Geb.
14.09.1913	Herrn Walter Schüler	zum 91. Geb.
14.09.1926	Frau Irmgard Seyfert	zum 78. Geb.
15.09.1931	Herrn Fritz Bilinski	zum 73. Geb.



15.09.1911	Herrn Paul Klaubert	zum 93. Geb.
15.09.1927	Herrn Günther Schönfuß	zum 77. Geb.
15.09.1927	Frau Gertraude Trommer	zum 77. Geb.
16.09.1930	Frau Gerda Rauer	zum 74. Geb.
17.09.1921	Frau Ruth Löffler	zum 83. Geb.
18.09.1926	Herrn Albert Rammler	zum 78. Geb.
19.09.1931	Frau Inge Bucher	zum 73. Geb.
19.09.1920	Frau Else Dressel	zum 84. Geb.
19.09.1925	Frau Ruth Spörl	zum 79. Geb.
19.09.1928	Herrn Manfred Wappler	zum 76. Geb.
20.09.1934	Frau Elsbeth Hampel	zum 70. Geb.
20.09.1923	Frau Dora Jakob	zum 81. Geb.
20.09.1930	Herrn Harry Kühn	zum 74. Geb.
21.09.1929	Frau Christa Wuschek	zum 75. Geb.
23.09.1925	Frau Hilma Görler	zum 79. Geb.
23.09.1929	Herrn Wolfgang Thoß	zum 75. Geb.
25.09.1908	Herrn Johann Brenner	zum 96. Geb.
25.09.1921	Frau Anneliese Löscher	zum 83. Geb.
26.09.1913	Frau Margarete Jahn	zum 91. Geb.
26.09.1930	Herrn Lothar Schott	zum 74. Geb.
27.09.1928	Frau Ilse Meisel	zum 76. Geb.
27.09.1930	Frau Charlotte Thoß	zum 74. Geb.
29.09.1928	Herrn Gerhard Quahs	zum 76. Geb.
29.09.1920	Frau Herta Tröger	zum 84. Geb.
30.09.1931	Frau Renate Keßler	zum 73. Geb.
30.09.1934	Frau Anneliese Lenk	zum 70. Geb.
02.10.1931	Herrn Gottfried Reichel	zum 73. Geb.
02.10.1918	Frau Lisbeth Trommer	zum 86. Geb.
03.10.1926	Frau Marianne Schöne	zum 78. Geb.

In der Ortschronik geblättert

Über Stock und über Stein

Die Selbstverständlichkeit, heute mit modernen Verkehrsmitteln Raum und Zeit zu überwinden, lässt Fragen aufkommen, wie in vergangenen Jahrhunderten Güter und Personen befördert worden sind. Sicher schon in der frühesten Besiedlungszeit, also zur Zeit der ersten Sesshaftigkeit der Menschen in unserer Heimat, wurden Wirtschaftsgüter auf immer wieder benutzten Wegen transportiert. Deren Routen waren zunächst von Naturgegebenheiten bestimmt: Furten über Fließgewässer, Pässe über Gebirge, Saumpfade entlang von Gebirgshängen, später auch unter Einbeziehung von Schutz bietenden Wehranlagen.

Mit der Herausbildung von Städten und Herrschaftssitzen als wirtschaftliche, politische und Verwaltungszentren entstand ein planmäßiges Straßensystem. Daneben bestand in den ländlichen Gebieten die Notwendigkeit eines lokalen Wegesystems, das von Land- und Forstwirtschaft, von Handwerk und Gewerbe bestimmt war und benutzt wurde. Der Personentransport spielte dabei eine absolut untergeordnete Rolle, wenn man einmal vom „Transport“ von Söldnern auf Heerstraßen während der Kriegezeiten absieht.

Unser ostvogtländisches Gebiet war von größeren Fernstraßen gemieden. Der Prozess der Bildung von lokalen und regionalen Verbindungswegen setzte mit der Entstehung von Siedlungsstrukturen ein. Diese aus den alltäglichen Bedürfnissen heraus entstandenen Wege wurden gewohnheitsgemäß immer wieder benutzt und befanden sich, da sie natürlich nicht ausgebaut waren, oft in einem erbärmlichen Zustand, was den Transport mit menschlicher (Schubkarren, "Rowell") oder tierischer Muskelkraft zu einer Strapaze machte. Vor

allem an Berghängen tief ausgefahrene Wege (Hohlwege, auch Flurnamen „Hohle“) oder mehrere, ausweichend nebeneinander befahrene Wege (vor der Intensivierung der landwirtschaftlichen Flächen vor fünfzig Jahren noch mancherorts zu beobachten) waren Zeugnis dieser Wegenutzung. Solche alten land- und forstwirtschaftlichen Wirtschaftswege sind auf alten Flurkarten noch gut nachzuvollziehen und waren besonders in Waldhufendörfern wie Ellefeld typisch. Heute sind nur noch wenige dieser Feldwege in der ursprünglichen Form erhalten. Vor allem die Bebauung des linken Göltzschanges zur Gründerzeit und später hat viele Feldwege verschwinden lassen. Am rechten Göltzschhang sind auch nur noch einige wenige dieser ursprünglichen Wege erhalten.

Neben den rein lokalen Wegen stellen überörtliche, regionale Wege Verbindungen zwischen Siedlungen bzw. Dörfern her. In Grundzügen sind diese, z. B. nach Beerheide oder nach Hammerbrücke, auch heute noch in Verwendung. Wege mit bestimmten Namen, die Aussagen über ihre ehemalige Bedeutung geben, wie Hoher Weg, Zigeunersteig, Musikantensteig, Schwartenweg, Viehweg oder der mancherorts genannte Buttersteig, sind teils noch begehbar, teils aber auch verschwunden.

Während diese beschriebenen Wirtschaftswege zumeist von den Tälern, den Siedlungsorten, auf die Hänge und Höhen, zu Feld und Wald, führten, vermieden Fernwege die Täler und zogen sich auf den Höhenzügen entlang, um den sumpfigen Bach- und Flussauen auszuweichen. Im frühen Mittelalter begann sich ein solches Verkehrsnetz herauszubilden. Wohl auf den Beginn der Kolonisation im 13. Jhd. geht der sicherlich älteste Weg in unserer Region zurück, der von Eger bis nach Leipzig führte und sich trittsteinartig von Burg zu Burg entlang zog, damit den Schutz der Benutzer gewährleistend. Man vermutet den Verlauf über die Burg- bzw. Festungsorte Schöneck - Falkenstein - Auerbach - Rodewisch (Festes Hus) - Plohn (Befestigung) - Neumark weiter über Werdau und Altenburg. Schon aus dem 12. Jhd. sind die so genannten „Böhmischen Steige“ bekannt, die in Nord-Süd-Richtung das Gebirge überwandern und der Belebung des Handels dienten, die zugleich aber auch Rodungsschneisen bedeuteten, zu deren beiden Seiten die Besiedlung des Gebirges erfolgte. Manche dieser „Böhmischen Steige“ finden sich als hochmittelalterliche Straßen wieder, besonders bedeutsam die Verbindung Hof - Plauen - Zwickau, die in unserer Nähe westlich von Lengsfeld die Göltzsch querte. Im Zuge der Handels-Intensivierung verdichtete sich das Verkehrsnetz und es entstanden neben diesen Nord-Süd- auch Querverbindungen. Diese Landwege waren "Geleitsstraßen", das heißt, an sie war aller Verkehr gebunden, durch Geleitgeld und Zoll bezahlten die Fuhrleute den Schutz und die Instandhaltung. Transportierte Handelsgüter waren tägliche Gebrauchsgüter, wie Salz, Getreide, Fische (Teichgebiete um Eger), mit Aufkommen der Tuchmacherei auch Wolle, weiterhin industrielle Rohstoffe. Als Beispiel sei die aus Birkensaft gewonnene und aus "Russland" (wohl heute polnische Gebiete) herangebrachte "Zinkbeize" genannt, die in einem Spitznamen für einen Fuhrmann "Ziehbaa" Fortbestand hatte.

Mit der Entstehung des Postwesens im 17. Jahrhundert erhielten die Fernstraßen eine neue Aufgabe, die der Nachrichtenübermittlung und des Personentransportes. 1697 ist eine Fahrpost von Leipzig und von Dresden über Zwickau - Reichenbach - Plauen - Oelsnitz - Adorf - Asch - Eger nach Nürnberg eingerichtet worden. 1785 wurde eine Botenpost (Reichenbach -) Lengsfeld - Auerbach eröffnet, 1820 eine zweimal pro Woche betriebene Fahrpost Reichenbach - Falkenstein. Ab 1721 wurden auf Weisung von August dem Starken die

Poststraßen vermessen und steinerne Postmeilensäulen aufgestellt, an den Toren der Städte Distanzsäulen mit Entfernungsangaben (in Wege-Stunden), entlang der Straßen Viertel-, Halb- und Ganzmeilensteine. Mit der Landvermessung wurde bekanntermaßen der aus Marieney stammende Adam Friedrich Zürner beauftragt. Von diesen Stein-Denkmalen sind uns nur noch ganz wenige erhalten.

Die großen Fern-Poststraßen haben unser Ost-Vogtland umgangen, ein Blick auf eine Postkarte von 1829 bestätigt das. (Als Postkarten bezeichnete man damals Landkarten mit eingetragenen Post-Routen.) In unserer Nachbarschaft verlief der genannte Postkurs (-) Hof - Pfauen - Reichenbach - Zwickau (-). Regionale Postkurse bestanden auf den Strecken Zwickau - Schneeberg - Eibenstock - Johanngeorgenstadt - Karlsbad, Reichenbach - Lengsfeld - Auerbach - Falkenstein und Plauen - Oelsnitz - Adorf - Eger.

Die Industrialisierung im 19. Jhd. verlangte dem Straßenverkehr weit mehr als bislang. Rohstoffe und Fertigprodukte, vor allem aber Brennstoffe für die Fabriken waren zu transportieren. Zwar entlastete nunmehr die Eisenbahn den Straßenverkehr, dennoch nahm dieser gewaltig zu. Da die Fabriken sich entsprechend ihres Wasserbedarfs vor allem im Tal ansiedelten, machte sich hier der Straßenbau erforderlich. Die 1830/31 erbaute Talstraße Lengsfeld - Rodewisch - Auerbach, 1832 nach Falkenstein (= Alte Auerbacher Straße) verlängert, musste nach der Reichsgründung erneuert werden. Verhandlungen hierzu wurden ab März 1872 zwischen dem Stadtrat Falkenstein und dem Gemeindevorstand Ellefeld, seit 1875 auch mit der Amtshauptmannschaft Auerbach geführt, wobei auch der Zugang Ellefelds zum Auerbacher Bahnhof eine Rolle spielte. Am 15. Juli 1878 ist der Abschnitt Auerbach - Mühlgrün - Ellefeld mit einem festlichen Akt dem Verkehr übergeben worden.

Am 3. Juli 1878 fand im Falkensteiner Gasthaus „Zum Falken“ eine Beratung „behufs Feststellung der Baulinie für die projectirte neue Strecke von Ellefeld nach Falkenstein“ statt. Falkenstein war vertreten durch Stadtrat Schuster sowie neun Stadtverordnete, der Ellefelder Gemeinderat durch den Gemeindevorstand Hoch, den Gemeindeältesten Gottschald sowie neun weitere Gemeinderatsmitglieder. Anwesend waren Oberförster Ploß aus Ellefeld und Rittergutsbesitzer Franz Oswald v. Trützschler auf Falkenstein. Amtshauptmann v. Polenz begründete das Vorhaben und Civilingenieur Klötz legte einen Nivellierungsplan vor. Von Trützschler machte geltend, einer Trassierung über Rittergutsflur keinesfalls zuzustimmen. In Einmütigkeit der Beschlussfassung wurde eine um 1150 m längere Straßenführung gewählt, die dem jetzigen Verlauf entspricht. Beide Kommunen wurden zum Erwerb des nötigen Bodens verpflichtet. Die Kosten für den Bau „einschließlich der Kosten für alle Kunstbauten“ hatten die beiden Kommunen zu gleichen Teilen zu tragen, die Amtshauptmannschaft Auerbach wurde um einen Kredit von 10.000 Mark ersucht. Als Bauleitung wurde eine gemeinschaftliche Kommission berufen: Stadtrat Schuster, Actuar Bachmann und Julius Rudert für Falkenstein, Gemeindevorstand Hoch, Franz Petermann und Oberförster Ploß für Ellefeld. Ing. Klötz wurde mit der Projektierung beauftragt.

Auf einer Versammlung am 16. September 1878 werden Gebote von Bauunternehmern vorgetragen, insgesamt 48! Die Angebote bewegen sich zwischen 15.500 und 25.000 Mark. Für den notwendigen Brückenbau werden 19 Gebote abgegeben, zwischen 2360 und 2700 Mark. Es gab weitere vier Gebote für Straßen- und Brückenbau zusammen, aus denen schließlich Herr Seidel aus Rempesgrün den Zuschlag auf sein Angebot über 17.000 Mark mit fünf gegen eine Stimme erhielt.

Der Bau ging zügig voran und am 22. August 1879 erfolgte die Abnahme der Straße Falkenstein - Ellefeld, bevor sie am Folgetag dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Gerade diese Straße sollte in der Zukunft zu einer Magistrale werden. Allein an einem Tag im Mai 1904 wurden hier zwischen 4 und 22 Uhr 1356 Fuhrwerke gezählt, vor allem Bau-, Bier-, Bleich- und Kutschgeschirre.

Der Vorausschau unserer Altvordenen ist es zu danken, dass die Straße, heutige Bundesstraße, den Verkehr bis heute aufgenommen hat. Aus dem gemächlichen Fuhrwerksverkehr ist der (leider oft genug rücksichtslos rasende) Motor-Fahrverkehr der Gegenwart geworden. Nach 1 1/4 Jahrhundert denkt man über eine neue Trassierung, die „Göltzschtalumgehung“, nach, deren Kosten wohl aber an denen von 1879 nicht zu messen sind.

Horst Teichman, Ellefelder Heimatfreunde

Der Sächsische Landesbeauftragte

für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik

Pressemitteilung

Bürgersprechstunde

zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen

des Sächsischen Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

am Mittwoch, 6. Oktober 2004, 9.00 - 18.00 Uhr
in 08523 Plauen, Unterer Graben 1,
Stadtverwaltung Plauen,
Sitzungszimmer, 1. Etage, 1. Quergang, Zimmer 154a/b
(auch telefonische Rücksprachen unter Tel.: 03741/
2911180 während der Sprechzeiten möglich)

zu Fragen der Rehabilitation von DDR-Unrecht.

Zur Minderung der Folgen von SED-Unrecht wurden durch den Deutschen Bundestag die SED-Unrechtsbereinigungsgesetze beschlossen. Sie beinhalten die **Strafrechtliche Rehabilitation** einer politisch motivierten Verurteilung oder für die außerhalb eines Strafverfahrens erfolgte gerichtliche oder behördliche Entscheidung mit Anordnung zur Freiheitsentziehung, sofern diese der politischen Verfolgung oder sonstigen sachfremden Zwecken gedient hat, die **Berufliche Rehabilitation** und die **Verwaltungsrechtliche Rehabilitation** von in der DDR erlittenem Unrecht aus politischen Gründen. Zielstellung dieser Rehabilitierungsgesetze ist es, den Opfern einen Weg zu eröffnen, die rechtsstaatswidrige Verurteilung aus dem Strafregister zu entfernen, sich vom Makel persönlicher Diskriminierung zu befreien, fortwirkendes Unrecht aufzuheben und soziale Ausgleichsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Antragstellung auf Akteneinsicht bei der Bundesbeauftragten.

Ansprechpartner:

Herr Rachowski, im Auftrag des Sächs. Landesbeauftragten

Bereitschaftsdienste

Dienstplan September 2004

Datum	Dienstzeit	Name	Praxisanschrift	Telefon
07.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Möckel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 4	70386; 6053
08.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	Frau Röder	Falkenstein, Dr.-Külz-Str. 40	751335; 037465/6445
09.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	SR Seidel	Falkenstein, Bahnhofstraße 17	5234; 0170/1650933
10.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	Dr. Austen	Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2	72945; 0172/9785988
11.09.2004	07.00 - 07.00 Uhr	Dr. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	789770
<i>von 09.00 bis 11.00 Uhr Sprechstunde in der Praxis</i>				
12.09.2004	07.00 - 07.00 Uhr	Dr. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	789770
13.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	DM Treichel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 5	5126; 70215
14.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Bunde	Ellefeld, Robert-Schumann-Str. 1	5278; 0172/3408222
15.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	SR Dr. Puschmann	Grünbach, Bahnhofstr. 21 A	0172/3060384; 73626
16.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Rühmer	Falkenstein, Dr.-Külz-Str. 25	5425; 5396
17.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	DM Nieber	Werda, Hauptstraße 28	88766; 03745/6610
18.09.2004	07.00 - 07.00 Uhr	SR Seidel	Falkenstein, Bahnhofstraße 17	5234; 0170/1650933
<i>von 09.00 bis 11.00 Uhr Sprechstunde in der Praxis</i>				
19.09.2004	07.00 - 07.00 Uhr	FA Schmidt	Ellefeld, Hammerbrücker Str. 35	6706; 5615
20.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Jäckel	Falkenstein, Bahnhofstraße 17	72163; 0172/3607472
21.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	DM Genz	Falkenstein, Friedrich-Engels-Str. 17	72456; 0173/5625887
22.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	FA Schmidt	Ellefeld, Hammerbrücker Str. 35	6706; 5615
23.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	789770
24.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	DM Brückner	Falkenstein, Bahnhofstr. 2 B	72089; 0172/7915639
25.09.2004	07.00 - 07.00 Uhr	Dr. Jäckel	Falkenstein, Bahnhofstraße 17	72163; 0172/3607472
26.09.2004	07.00 - 07.00 Uhr	Dr. Möckel	Falkenstein, August-Bebel-Str. 4	70386; 6053
27.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Austen	Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2	72945; 0172/9785988
28.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Frau Röder	Falkenstein, Dr.-Külz-Str. 40	751335; 037465/6445
29.09.2004	14.00 - 07.00 Uhr	Dr. Lüdecke	Bergen, Falkensteiner Str. 10 A	037463/88207; 0175/5367445
30.09.2004	17.00 - 07.00 Uhr	Dr. Schädlich	Ellefeld, Winkelgasse 1	789770

Kirchliche Nachrichten

Geistliches Wort für den Monat September

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“

Ps 127,1

Liebe Leserinnen und Leser,

wer bauen will, braucht in der Regel dreierlei: Talent, um den Bau zu organisieren, Geschick und Können, um die Bauarbeiten durchzuführen, und natürlich Geld. Wer kein oder nicht ausreichend Organisationstalent hat, der holt sich einen Planer. Wer handwerklich nicht so begabt ist, der beauftragt Handwerker. Und wer keine Geld hat, der borgt sich welches und zahlt fortan die Schulden ab. Trotz der Hilfe und Unterstützung bleibt aber die Bürde des Bauherren letztlich bei einem selber. Und so treibt einen das ganze Unternehmen um und raubt so manchem den wohlverdienten Schlaf. „Wird alles klappen? Wird es so wie erträumt? Reicht das Geld? Behalte ich meine Arbeit, um den Kredit zurückzuzahlen?“ Wer kann nicht ein Lied von alledem singen?

Auch wer kein Haus baut, ist natürlich ein Bauherr. Menschen bauen an vielem. Gymnasiasten bauen sich ihr Abitur, Studenten ihr Examen. Menschen bauen sich ein Unternehmen auf und ihre Altersversorgung. Wir Menschen bauen unser Leben und wir bauen an unseren Beziehungen, in denen wir unser Leben gern leben möchten. Das alles beschäftigt uns immer wieder und treibt uns um. Dieses Bauen macht uns Sorgen und manchmal macht es uns auch krank. Auch davon können Menschen ein Lied singen.

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“, so sagt es Monatsspruch für den Monat September.

Unser Tun, unser Wirken ist demnach umsonst. Klingt das nicht wie Hohn in den Ohren? Wir machen uns doch wirklich Gedanken und geben unser Bestes für das Gelingen des Lebens - meistens ist das wenigstens so. Und dann wird uns da in der Bibel einfach gesagt: „Alles ist umsonst.“ Ist das nicht unfair und unverschäm?

Kehren wir noch einmal zu unserem Tun zurück und werfen einen kritischen Blick darauf. Häufig ist es mühsam und belastend. Menschen leiden an ihrem Alltagsgeschäft und fühlen sich allein gelassen. Das Bewusstsein „Das musst du alleine schaffen - da musst du allein durch!“, setzt uns Menschen zu. Genau darum weiß der Monatsspruch. Er möchte nicht unser Tun und Wirken prinzipiell in Frage stellen. Er möchte uns Menschen aber in unserer Einstellung zu unserem Bauen aufrütteln und verändern. Das Psalmwort möchte uns sagen, dass ohne den Blick auf Gott all unser Mühen zu ängstlichen Sorgen wird. Es möchte uns ermuntern, uns auch mal von Gott tragen zu lassen.

Das sagt sich sicherlich leichter als getan. Aber wir machen ja im Alltag die Erfahrung, wie gut es tut, wenn wir unsere Sorgen mit anderen teilen können. Vielleicht motiviert diese Erfahrung dazu, mehr auf Gott zu vertrauen, von dem wir nach christlichem Glauben mehr erwarten dürfen als von Menschen.

Wer bauen will, braucht wohl doch eher viererlei. Talent, Geschick, Geld und vor allem Vertrauen zum himmlischen Vater, denn an Gottes Segen ist viel, wenn nicht alles gelegen.

Ihr Matthias Weinhold, Pfarrer z. A.

Luther-Kirchgemeinde

Ellefeld

Pfarramt: Robert-Schumann-Straße 22



Unsere Gottesdienste für September 2004

12. September - 14. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst in der Schule

19. September - 15. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst in der Schule

26. September - 16. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Sakramentsgottesdienst und Kindergottesdienst in der Schule

3. Oktober - 17. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Regentogengottesdienst

Unsere Gemeindeveranstaltungen im September 2004

Bibelstunde im Göltzschtalblick 15

Mittwoch, den 15. und 29. September, 15.00 Uhr

Gemeindeoffener Bibelkreis im Gemeindehaus R.-Schumann-Str. 22

Dienstag, den 7. September, 19.30 Uhr

Frauen- und Mütterkreis

Dienstag, 21. September, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus

Seniorennachmittag

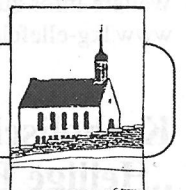
Donnerstag, 16. September, 15.00 Uhr

Ihnen einen schönen September wünschend

der Kirchenvorstand und Pfarrer z. A. Weinhold

Evangelisch-methodistische Auferstehungskirche Ellefeld

Bahnhofstraße 9



Sonntag, 12. September

10.30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 16. September

14.30 Uhr Kreis 55 Plus - Treff für Senioren

Sonntag, 19. September

10.30 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 21. September

14.30 Uhr Frauenkreis

Sonntag, 26. September

10.30 Uhr Erntedankgottesdienst

Mittwoch, 29. September

09.30 Uhr Bibelgespräch

Während der Gottesdienste *Kindergottesdienste* für verschiedene Altersgruppen.

Kindertreffs

ab Mittwoch, 1. September, 16.30 Uhr, nach Bekanntgabe

Jugendtreff (der Ellefelder und Falkensteiner)

sonnabends 19.00 Uhr

Allianz-Bibelstunde

Göltzschtalblick Nr. 15 um 15 Uhr am 15. + 29.09.

Bläserchorübung

donnerstags um 19.00 Uhr, Bekanntgaben beachten!

Chorübungsstunde

mittwochs um 19.30 Uhr, Bekanntgaben beachten!

Frauenkreis

Dienstag, 21.09., um 14.30 Uhr

Kreis 55+ (Seniorenkreis)

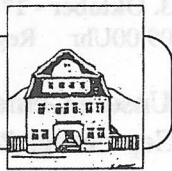
Donnerstag, 16.09., um 14.30 Uhr

In dieser Zeit der Ernte und der leuchtenden Farben wünsche ich Ihnen nicht nur gute Resultate im Garten, sondern auch eine frohmachende Bilanz im ganzen Leben.

In herzlicher Verbundenheit

Christian Meischner, Pastor

Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld



sonntags

10.30 Uhr Treffpunkt Hoffnungsland
(für Kinder bis 12 Jahre)

19.30 Uhr Gemeinschaftsstunde

dienstags

19.30 Uhr Bibelstunde
(am 14.09.04 getrennt für Frauen und Männer)

mittwochs

17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwa 12 Jahre)

19.30 Uhr Jugendstunde

Mittwoch, 15.09.04 & 29.09.04

15.00 Uhr Bibelstunde im Göltzschtalblick 15

Samstag, 25.09.04

19.30 Uhr Mittlere Generation

Weitere Infos zu unseren Veranstaltungen unter:
www.lkg-ellefeld.de

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein

Am Lohberg 2, Tel. 6721

Sonntagsgottesdienste

8.00 Uhr und 10.00 Uhr

Werktagsgottesdienste:

Dienstag, 9.00 Uhr, Donnerstag, 9.00 Uhr, Freitag, 8.00 Uhr

Kleinkinderstunde:

Montag, 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Kinderkreis:

Freitag, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Jugendstunde:

Donnerstag, 19.30 Uhr

Gemeindeinformationen für den Monat September 2004:

Sonnabend, 11.09.

Bistums-Jugendtag in Wechselburg

Donnerstag, 16.09.

09.00 Uhr Heilige Messe - Seniorenvormittag

17. bis 19.09.

Werkstatttage der Dekanats-Jugend in Schmiedeberg

18. bis 27.09.

Caritas-Straßensammlung

Sonntag, 19.09.

13.30 Uhr Heilige Messe in Bergen

Pfarrer Konrad Köst

Interessantes und Wissenswertes

Warum Plastschüsseln und Eimer, im gelben Sack verpackt, liegen bleiben -

die KEV verteilt grüne Warnaufkleber im gesamten Vogtlandkreis

Immer wieder rufen verärgerte Bürger in der KEV Falkenstein, im Landratsamt, beim Entsorgungsverband sowie in den Städten und Gemeinden an, um ihrem Ärger über vom Entsorgungspersonal liegen gelassene gelbe Säcke bzw. stehen gelassene gelbe Tonnen Luft zu machen.

Auf die Frage nach dem vermeintlichen Inhalt dieser Behälter zählen die verärgerten Bürger beispielsweise Plastschüsseln, Eimer, Baustyropor, Dämmplatten, Deckenplatten, Abdeckfolie, Kinderspielzeug, Radkappen, Klappboxen, Wäschekörbe und -wannen, Gartenstühle, Töpfe, Aluschüsseln, Kleinelektronikschrott und Gummijacken auf. Alle genannten Gegenstände gehören jedoch NICHT in den gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne. Sie bestehen zwar aus den gleichen Stoffen, sind aber keine Verkaufsverpackungen. Diese müssen in jedem Fall über die Restmülltonne bzw. die Sperrmüllsammlung entsorgt werden.

Die vom Entsorger bereitgestellten Gefäße und Säcke dürfen ausschließlich nur mit sogenannten Leichtverpackungen (LVP) befüllt werden, die den GRÜNEN PUNKT tragen. Das wären unter anderem löffelreine Jogurt- und Quarkbecher, Fischbüchsen, Getränke-Tetra-Packs, Einschweißfolie, Einwegflaschen aus PE oder PET, entleerte Spraydosen und Tuben usw. Nur dafür erhält das Duale System Deutschland (DSD) Lizenzentgelt von den Verpackungsherstellern und nur von diesen Geldern wird die Entsorgung und Verwertung finanziert. Leichtverpackungen sind Wertstoffe, d. h. Abfälle zur Verwertung. Durch eine Aufbereitung, dem sogenannten Recycling, werden neue Gebrauchsgegenstände hergestellt und somit neue Rohstoffe eingespart. Eine Information dazu ist im Abfallwegweiser des Jahres 2004 nachzulesen.

Die KEV weist hiermit nochmals eindringlich darauf hin, dass die Bürger bei Unsicherheiten über den Entsorgungsweg den schon erwähnten Abfallwegweiser zur Hilfe nehmen sollten. Das dort aufgeführte Abfall-ABC gibt Antworten auf fast alle Fragen. Sollten doch noch Fragen bestehen, steht das Team der Kreisentsorgung in Falkenstein unter 03745/74 92 00 gerne zur Verfügung.

Sollten dennoch Säcke und Tonnen falsch befüllt werden, haben die Müllwerker der KEV den Auftrag, diese liegen zu lassen und mit einem grünen Aufkleber zu versehen, um auf die Fehlbefüllung aufmerksam zu machen. Sollten wiederholt Fehler vom Entsorgungspersonal festgestellt werden, werden betreffenden Bürgern die Tonnen abgezogen bzw. werden sie von der Verpackungsentsorgung ausgeschlossen.

Kreisentsorgungs GmbH Vogtland

Plaunsche Straße 92, 08223 Falkenstein, Tel. 03745/749200

Was sonst noch interessiert ...

Schulweg morgens zur Hauptverkehrszeit üben

Erst ab acht Jahren schätzen Kinder Gefahren im Straßenverkehr richtig ein

Für Grundschüler ist der Schulweg oft gefährlich: viele Wege sind zugeparkt und unübersichtlich, es herrschen Hektik und Lärm, die Unfallgefahr steigt. Die Zahlen der Unfallkasse Sachsen zeigen, dass allein im Jahr 2003 in Sachsen rund 1.765 Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg Opfer von zum Teil schweren Verkehrsunfällen geworden sind. Sieben Schüler starben. Seit Jahren, so die Unfallkasse, ist die Zahl verunglückter Schüler auf diesem erschreckend hohen Niveau. Unfallkassen-Geschäftsführer Günther Schön appelliert daher an die Eltern von ABC-Schützen, schon jetzt und damit rechtzeitig vor dem ersten Schultag mit ihren Kindern den Schulweg geduldig und intensiv zu üben. Das gilt vor allem an gefährlichen Stellen wie viel befahrenen oder unübersichtlichen Kreuzungen und zu Tageszeiten mit hohem Verkehrsaufkommen. "Üben Sie deshalb mit Ihrem Kind den Weg unter realen Bedingungen, also auch morgens im vollen Berufsverkehr", rät Schön. Am späteren Vormittag oder mittags seien die Straßen für ein wirklichkeitsnahes Schulwegtraining oft zu ruhig.

Laufen, laufen, laufen: Das Fahrrad soll zu Hause bleiben

Für sechs oder sieben Jahre alte Schulanfänger ist das Schulwegtraining auch deshalb unerlässlich, weil der Straßenverkehr sie physisch und psychisch sehr fordert. Verkehrspädagogen und -psychologen haben festgestellt, dass Kinder erst ab etwa acht Jahren die vielen Fährnisse im Straßenverkehr annähernd richtig einschätzen und bewältigen können. Deshalb ist für die Kleinen das Fahrrad für den Schulweg grundsätzlich tabu. Denn selbst dann, wenn ABC-Schützen auf ihrem Drahtesel sicher sind, sind sie damit im Straßenverkehr überfordert, können zum Beispiel noch nicht in eine Richtung sehen und in die andere lenken. Kinder sollten deshalb in "Schonräumen" radeln, bis sie etwa zehn Jahre alt sind und ein Verkehrstraining absolviert haben.

Liebe den längeren Schulweg, wenn er sicherer ist

Die kürzeste Strecke vom Elternhaus zur Schule muss nicht immer die sicherste sein. Lassen sich mit einem etwas längeren Weg Gefahrenquellen umgehen, sollten Eltern diesen "Umweg" für ihr Kinder wählen. Auch dieser längere Weg steht dann unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Schulwegtraining: zur Sicherheit das Wichtigste:

- Immer Fußgängerwege und Fußgängerüberwege benutzen.
- Auf dem Gehweg innen gehen, nicht am Straßenrand.
- An der Ampel auf abbiegenden Verkehr achten. Besonders bei Lastkraftwagen Blickkontakt zum Fahrer aufnehmen.
- Am Zebrastreifen Fahrzeuglücken abwarten. Blickkontakt zum Fahrer aufnehmen.
- Erst auf die Straße gehen, wenn die Fahrzeuge stehen.

- Vor dem Überqueren der Straße immer an der Bordsteinkante oder Sichtlinie halten und nach links und rechts schauen, ob Verkehr naht.
- Eine Straße nur an übersichtlichen Stellen überqueren.

Und im Herbst die Reflektoren ...

Im Herbst und Winter sollen Eltern die rechtzeitig darauf achten, dass ihre Kinder helle Kleidung tragen und dass an Schultaschen und an der Kleidung genügend Reflektoren angebracht sind. Andere Verkehrsteilnehmer können die Kinder dann besser erkennen.

Gesetzliche Schülerunfallversicherung

Während des Schulbesuchs und auf den damit verbundenen Wegen sind Schülerinnen und Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt. Bei der Unfallkasse Sachsen sind rund 870.000 Schülerinnen und Schüler versichert.

Dafür müssen ihre Eltern keinen Extra-Beitrag bezahlen, da die Schülerunfallversicherung sich aus öffentlichen Mitteln finanziert.

DRK-Pressestelle

Spieglein, Spieglein an der Wand ...

Magersucht: Wenn das Schönheitsideal krank macht

Jung, schön - und schlank. Das gilt nicht nur in der Werbung, sondern für viele junge Menschen auch immer mehr im Alltag. Die Mehrheit der Deutschen glaubt, dass Schönheit auch beruflichen und privaten Erfolg bringt. Das ergab eine Umfrage der DAK. Besonders junge Frauen sind häufig von einem regelrechten Schönheitswahn betroffen: Hungerdiäten und Essstörungen sind keine Seltenheit mehr. Häufig kann das sogar zu Magersucht führen. Doch auch die Männer ziehen langsam nach. Die Sorge um das Gewicht und Aussehen treibt sie vermehrt zur Esskontrolle und oft auch zu exzessivem Training. Jeder zehnte an Essstörungen erkrankte Mensch ist mittlerweile ein Mann.

„Bei Männern und Frauen sind die Auslöser für Essstörungen ähnlich. Männer reagieren aber eher mit übertriebenen Sport, um den Körper auf das vermeintliche Idealmaß zu trimmen,“ erläutert Dr. Waltraud Pfarrer, DAK-Ärztin für Psychotherapie, „Frauen hungern.“

Essstörungen sind häufig auf tieferliegende seelische Ursachen zurückzuführen. „Eine Behandlung, die nur auf die Beseitigung der körperlichen Symptome abzielt, kann daher keinen dauerhaften Erfolg versprechen“, sagt Pfarrer. „Eine ambulante Psychotherapie ist ein Weg, um Magersucht erfolgreich zu bewältigen. Da gibt es zum Beispiel die Einzel- und Gruppentherapie.“

Laut der DAK-Umfrage würde übrigens fast jeder fünfte Jugendliche in Deutschland gesundheitliche Risiken eingehen, um ein besseres Aussehen zu erreichen. 36 Prozent der unter 30-Jährigen beneiden gutaussehende Menschen um ihre Attraktivität.

Odyssee im Ärzte-Dschungel

Studie belegt: Psychisch Kranke werden oft unzureichend behandelt

Durchschnittlich sieben, im Ernstfall bis zu 20 Jahre dauert die Odyssee eines psychisch oder psychosomatisch kranken Menschen durch das deutsche „Ärzte-Dschungel“. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie der AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft AG - in Zusammenarbeit mit der DAK und der Universität Mannheim.

Grund dafür sind ärztliche Diagnosen, die sich häufig nur auf körperliche Faktoren konzentrieren, statt frühzeitig psychische Belastungen oder soziale Problemlagen einzubeziehen. Die Folge: weitere kostenintensive ambulante ärztliche Untersuchungen und Behandlungen, Arbeitsunfähigkeitszeiten und hoher Medikamentenkonsum. „Nur durch die rechtzeitige bestmögliche Behandlung werden Patienten schneller gesund,“ betont Frank Meiners, Diplom-Psychologe bei der DAK. „Deshalb ist eine ergebnisorientierte Qualitätssicherung so wichtig.“

Fazit: Eine rechtzeitige Einbindung von psychisch kranken Patienten in ein interdisziplinäres medizinisches Verhaltenskonzept hilft nicht nur den Kranken früher gesund zu werden. Sie spart zudem auch enorme Kosten im Gesundheitswesen. Über 54 Prozent der Behandlungskosten der Betroffenen wären so vermeidbar.

An der Studie beteiligten sich die psychosomatischen Fachkliniken in Bad Pyrmont und Bad Dürkheim sowie die Klinik Berus in Überherrn-Berus. Über 300 Patienten wurden zwei Jahre vor und zwei Jahre nach einer stationären rehabilitativen Behandlung beobachtet.

Einkaufstaschen aus Papier, Plastik oder Stoff

Auch für die Umwelt tragbar:

Die Diskussion um Plastiktüte oder Jutetasche war für viele der Anstoß, über die Müllvermeidung beim Einkaufen nachzudenken. Mittlerweile hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Plastiktüten unnötig sind, und dass Stofftasche oder Einkaufskorb die umweltfreundliche Alternative darstellen. Durch das vermehrte Auftauchen von Taschen aus Papier kehrt allerdings wieder Verwirrung an der Supermarktkasse ein. Sogenannte Ökobilanzen favorisieren mal das eine, mal das andere Material, ohne dass für den Verbraucher klar wird, auf welchen Grundlagen die Bilanz basiert. Hier einige Infos, um den Durchblick wiederzugewinnen:

Plastiktüten werden in der Regel aus Polyethylen (PE), einem Erdölprodukt, hergestellt. Papiertaschen bestehen meist aus Kraftpapier, einer Mischung aus chlorgebleichten und ungebleichten Zellstoffen. Dieses wird aus Schwach- und Restholz gewonnen. Holz ist im Gegensatz zu Erdöl ein nachwachsender Rohstoff. Allerdings benötigt die Produktion der Papiertragetasche einen höheren Energieeinsatz. Auch die Schadstoffbelastung der Umwelt bei der Herstellung ist hier höher als bei der Tüte aus PE. Die Verwertung der Einwegtaschen ist in beiden Fällen unbefriedigend. Um PE wiederzuverwerten, muss es sortenrein gesammelt werden.

Dies ist aber nur in wenigen Fällen üblich und wird sich aus Kostengründen in absehbarer Zeit nicht durchsetzen. Laut

Aussage des Umweltbundesamtes sind zurzeit noch keine Tragetaschen aus Recyclingpapier auf dem Markt, da bisher kein Papier mit genügender Reißfestigkeit produziert wird. Nach Gebrauch stellen Papiertüten nur Altpapier geringer Qualität dar, so dass sie schwer absetzbar sind. Der Umstieg von Plastiktragetaschen auf solche aus Papier ist also nicht sinnvoll. Auch wenn Taschen aus Recycling-Papier angeboten werden, bleibt als Fazit aus diesen Ergebnissen: Mehrweg bleibt der Weg der Vernunft. Auch Einwegtaschen aus Papier schneiden schlechter ab als Stofftasche oder Einkaufskorb. Also denken Sie beim Einkaufen daran, eine Stofftasche oder einen Einkaufskorb mitzunehmen und lassen Sie sich nicht von undurchsichtigen „Ökobilanzen“ einullen.

Quelle: Vergleich der Umweltauswirkungen von Polyethylen- und Papiertragetaschen, Umweltbundesamt

In Ihrem Amtsblatt

... haben Sie die Möglichkeit,

Anzeigen für **Familienergebnisse** wie

- Geburt
 - Verlobung
 - Vermählung
 - Danksagungen anlässlich Geburtstag oder Silberner/Goldener Hochzeit
- o. Ä. aufzugeben.



Rufen Sie uns an unter

Tel. (03 76 00) 36 75



Schlosse-Bedachung GmbH
Innungsfachbetrieb

seit 1911

- Dach • Fassade • Gerüst • Schiefer • Ziegel
- Metaldach • Gründach

Asbestdach-Sanierung mit Zuschuss - Rufen Sie an!

Bahnhofstr. 81 • 08223 Grünbach • Tel./Fax: (03745) 6227

Bau- und Möbeltischlerei



Klinger

Fenster, Türen, Tore, Innenausbau

Bahnhofstr. 8a, 08236 Ellefeld, Tel. 03745/6317, Fax 751878

KOHLEPREISE

Alle Preise beinhalten	ab 2 t	ab 5 t	
MwSt. u. Anlieferung	Euro/50kg	Euro/50kg	
REKORD-Briketts	10,35	9,25	Wir liefern Ihnen jede gewünschte Menge! Auch Koks, Steinkohle, Bündelbrikett, Brennholz
Deutsche Briketts (2. Qual.)	8,95	7,95	
CS-Briketts (Siebqualität)	6,50	5,20	

Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH
Tel. 037607/17828

Mit kompetenten Firmen immer gut beraten



ReiseCenter
Sabine Bäumert



TUI
Partner

Hauptstraße 9, 08236 Ellefeld
Telefon (0 37 45) 7 77 81, Fax 7 77 82

Ferien & Sonnenschnäppchen im Oktober

<p>Mallorca ***Hotel Belvedere 10.10. - 17.10.2004 ab Nürnberg mit AI Erw.: 411 € Kind bis 14: 204 €</p>	<p>Kreta ****CRECO Cl. Creta Sun 09.10. - 16.10.2004 ab München mit AI Erw.: 789 € Kind bis 14: 199 €</p>
<p>Tunesien ***Primasol El Mehdi 12.10. - 19.10.2004 ab Nürnberg mit AI Erw.: 529 € Kind bis 11: 149 €</p>	<p>Kos ****+ RESORT Neptun 14.10. - 21.10.2004 ab München mit HP Erw.: 485 € Kind bis 14: 249 €</p>

**HAUSMEISTERSERVICE und
CONTAINERDIENST 1,3 - 3 m³**

Klaus Röder
Am Graben 16, 08236 Ellefeld
Tel. 03745 70982, Fax 749860, Funk-Tel. 0171-7574928

- Kleinreparaturen
- alles rund ums Haus
- Entrümpelungen
- Zaunbau
- Haushaltshilfe
- Kleintransporte
- Winterdienst u.v.m.




KOSTENLOSER
Stoßdämpfertest noch bis 18.09.2004

Der SACHS Shocktester zeigt exakt,
was Ihre Stoßdämpfer noch leisten.
Wenig Zeitaufwand – viel Sicherheit!

**Autoservice
Schmalfuß GmbH**

Bahnhofstr. 83 • 08223 Grünbach
☎ (03745) 6006




HAUS- UND GARTENSERVICE

Frank Spiegelhauer
Unterer Steig 11
08258 Siebenbrunn
Tel. (037422) 74198
Funk 0170/8693659



**Dienstleistungen
rund um Haus, Hof und Garten**

Wir übernehmen für Sie:

<ul style="list-style-type: none"> ☞ Hauswartservice ☞ Mahd von Grünflächen ☞ Haus-, Hof- und Gartenpflege ☞ Zaunbau ☞ Beschneiden von Hecken und Gehölzen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Winterdienst ☞ Entsorgung von Gartenabfällen ☞ sonstige Arbeiten um Haus und Garten
---	---

ServicePartner
SP: Schultheiß
TV • Video • HiFi • SAT • Telecom

Fachhandel, Reparaturservice, Meisterbetrieb
08236 ELLEFELD, Hauptstraße 35
Telefon 0 37 45 / 59 83, Fax 0 37 45 / 59 93

RABATTWOCHE
vom 01.10. bis 09.10.2004
anlässlich unseres
20-jährigen Geschäftsjubiläums.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.




ab 5.990,- €* ab 16.990,- €* *

**Top-Finanzierungskonditionen
für Neu- und Vorführwagen**

- 0,0 % Zinsen oder 0,0 % Anzahlung
- bis zu 60 Monaten Garantie
- Fahranfängerversicherung ab 65,- € monatl. (Vollkasko + Haftpflicht)

GSW Autopark GmbH
www.autopark-schoeneck.de

<p>Schöneck Muldenberg Str. 2 Tel. 037464/88384</p>	<p>Ellefeld Hauptstr. 52 Tel. 03745/7449933</p>
--	--



DAEWOO

* Fahrzeuge mit Kurzzulassung, excl. 455,- € Frachtkosten

Mit kompetenten Firmen immer gut beraten

PRETTY das Markenprodukt zu günstigen Preisen

renoviert ALTE Türen • Treppen Fenster • Küchen



Besuchen Sie unsere Ausstellung jeden Mittwoch von 14.00 bis 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

**Straße des Friedens 7
08236 Ellefeld
Telefon 03745/753320**

KFZ - Service Eßbach

Hammerbrücker Straße 10, 08236 Ellefeld
Tel.: (0 37 45) 54 72, Fax: (0 37 45) 54 71

- Durchsichten - Inspektionen
- Reparaturen für alle Fahrzeuge
- Motorinstandsetzung
- TÜV - Dekra - AU • Reifendienst

F. Wendler 

DACHDECKERMEISTER

- Dachdeckungen
- Dachklempnerei
- Gerüstbau
- PREFA-Dach

08223 Dorfstadt
Reumtengrüner Straße 54
Tel./Fax (0 37 45) 7 11 48



„Da bin ich mir sicher.“

Wechseln Sie zur HUK-Coburg

Kundendienstbüro
Heidemarie Studnik
Kaiserstraße 20, 08209 Auerbach
Telefon: (03744) 200002
Telefax: (03744) 200003
E-Mail: studnik@hukvm.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. 09.00 - 12.00 Uhr
Mo., Di. 13.00 - 18.00 Uhr
Do. 13.00 - 19.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Monika Seidel
Lochsteinweg 22
08223 Falkenstein
Telefon/Fax: (03745) 70657

Sprechzeiten:
Di. 18.00 - 20.00 Uhr
Do./Sa. 09.00 - 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Versicherungen • Bausparen

Kündigungsschichtag: 30. 11.

Heizöl Diesel

Friedrich - Schönheide
Agip-Vertragshändler



Tel.: (03 77 55) 22 16



Nicht vergessen:
Bei Bestellung eines neuen Volkswagen bis 30.09.04 bei gleichzeitigem Ankauf Ihres Gebrauchtwagens gibt's jetzt einen

Sommer-Bonus
Am besten einfach mal vorbeischaun.
Wir beraten Sie gerne.



Autohaus BAUER
zuverlässig und freundlich
www.ab-bauer.de

Rodewisch, Alte Lengenfelder Str. 2 B, Tel. (0 37 44) 36 90-0

✓ Jungwagen ✓ Jahreswagen ✓ EU-Fahrzeuge
Nach Ihren Wünschen! Jetzt anrufen und Termin vereinbaren! Los geht's!